

Montag, 22. Mai 2023

Das große Gänswein-Interview

Harmlose Fragen, seichte Antworten, wenig Erhellendes

In einer großen, ganzseitigen Aufmachung war in der Samstagsausgabe der Südwestpresse vom 20. Mai 2023 ein Interview mit Georg Gänswein abgedruckt. Die Interviewerin war Elisabeth Zoll, Redakteurin und Herausgeberin des Buches „Wir bleiben“.

Wer erwartet hatte, dass sie/er ein offenes Wort über die Rolle des Papstes bez. des ehemaligen Präfekten der Glaubenskongregation beim Umgang mit der Missbrauchsskandal zu lesen bekäme, die/der wurde enttäuscht. „Seicht“ ist verharmlosend, und es lag nicht nur an den in vielerlei Hinsicht unbefriedigenden Antworten, auch schon die Fragen waren weichgespült.

Journalismus, der sich an der Oberfläche bewegt und nicht nachfragt, so der Eindruck.

Mit welchen Fragen hat Elisabeth Zoll den Vertrauten des ehemaligen Papstes konfrontiert?

Hier die komplette Auflistung:

- Herr Erzbischof, wie behalten Sie Papst Benedikt XVI. in Erinnerung?
- Was haben Sie am meisten an ihm geschätzt?
- Wie würden Sie sein theologisches Vermächtnis beschreiben?
- In Ihrem Buch „Nichts als die Wahrheit“ klingen Unstimmigkeiten zwischen Papst Benedikt und seinem Nachfolger Papst Franziskus an. Wie zum Beispiel: der Wohnort. Papst Benedikt lebte im Apostolischen Palast, Papst Franziskus in einer Wohnung im Gästehaus Santa Maria...
- Sind das Stilfragen oder gibt es ein unterschiedliches Kirchenverständnis?
- Unterschiede zeigen sich in der Bewertung der alten, lateinischen Messe. Papst Benedikt hat durch einen päpstlichen Erlass Ausnahmen zugelassen, Papst Franziskus hat diese Ausweitung wieder zurückgenommen. Ist das auch nur eine Stilfrage?
- Wie schauen Sie selbst auf die Kirche in Deutschland?
- Heißt das, eine Debatte über Strukturen kann keine Antwort auf den Missbrauchsskandal sein?
- Der Gesprächsprozess hat zu Differenzen mit Rom geführt. Doch in Frankfurt wurde keine neue Reformation ausgerufen. Ist damit wieder alles gut oder hat das Zerwürfnis tiefere Gräben aufgerissen?
- Gibt es etwas, das die Weltkirche von den Prozessen in Deutschland lernen kann?
- Der Glaubwürdigkeitsverlust kommt doch nicht vom Synodalen Weg, sondern von Missbrauchsverbrechen und davon, dass Kirchenmänner wie der frühere Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Robert Zollitsch, die Weisung,

Information
Meinung
Kommentar
Recherche

Missbrauchsverbrechen nach Rom zu melden, mit Füßen getreten haben. Hat Sie das als Kirchenrechtler überrascht?

- Gibt es überhaupt eine Kontrolle, wie päpstliche Erlassen in der Welt umgesetzt werden?
- Sie sind nach wie vor Priester im Erzbistum Freiburg. Empfinden Sie eine Fremdheit, wenn Sie nach Deutschland kommen?
- Was schätzt der Römer an seiner Heimat im Schwarzwald?
- Und was möchte der Schwarzwälder an Rom nicht missen?
- Sie stehen vor einer beruflichen Neuorientierung. Wohin tendiert Ihr Herz: nach Rom oder nach Deutschland?

Natürlich sind die Fragen von Frau Zoll bei einigen Leser:innen auf erhebliches Unverständnis gestoßen. Man darf wohl sagen, eine vertane Chance (oder ein geschicktes Blocken von Georg Gänswein). In der Summe bleibt der Eindruck, dass sich manches Interview in der „Bunte“ oder in „Das goldene Blatt“ spannender liest.

Was besonders ärgerlich ist: Die Südwestpresse, die nach eigenen Angaben rund 1,1 Mio. Leser pro Tag erreicht und in mehr als einem Drittel des Landes Baden-Württemberg erscheint, schaut beim Missbrauchsskandal gerne in ferne Gefilde und vermeidet, kritisch-souverän zum Thema im Gebiet der Diözese Rottenburg-Stuttgart zu berichten.

Die Menschen in Ulm, Crailsheim, Gaildorf, Geislingen an der Steige, Göppingen, Hechingen, Münsingen, Metzigen/Reutlingen, Schwäbisch Hall, Balingen, Aalen, Ellwangen, Bietigheim-Bissingen, Eberbach, Heidenheim an der Brenz, Horb am Neckar, Kirchheim unter Teck, Schwäbisch Gmünd, Tübingen, Rottenburg, Mössingen und Villingen-Schwenningen (da erscheint die Südwestpresse) haben zumindest über den Mantelteil noch nichts erfahren über den Jahresbericht der Aufarbeitungskommission in der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Vertuschung kann vielfältige Gesichter haben, die Nichtbeachtung durch die Presse ist eines davon.

Spannend wäre eine Umfrage unter den Leser:innen:

Ist es für Sie wichtiger zu wissen, ob das Herz des Georg Gänswein nach Rom oder nach Deutschland tendiert oder wäre es für Sie wichtiger, etwas über den Umgang des ehemaligen Rottenburger Bischofs Carl Joseph Leiprecht mit den Missbrauchstätern zu erfahren?

K-Punkt-Rottenburg



Unabhängiger Journalismus in der Diözese Rottenburg-Stuttgart

[Home](#)

[Archiv](#)

[Impressum und Datenschutz](#)



**Youtube-Videos zum Thema
Missbrauch und Aufarbeitung**

Kontakt: [Redaktion k-punkt-Rottenburg](#)



Das große Gänswein-Interview

Harmlose Fragen, seichte Antworten, wenig Erhellendes

Montag, 22. Mai 2023

**Das große Gänswein-Interview
Harmlose Fragen, seichte Antworten, wenig Erhellendes**